

# Letzter Gruß und Dank für Hans Bub †



Hans Bub am Arbeitsplatz, Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“, Wilhelmshaven, Dezember 1975. Aufn.: Klaus Storsberg, DGPB.

Am 22.3.1995 verstarb unser langjähriger Freund, in Beringerkreisen ein Begriff, bei den Ornithologen in Deutschland und darüber hinaus wohl bekannt, an einer heimtückischen Krankheit. Dieser unruhige Geist, langjähriger Mitarbeiter der Vogelwarte Helgoland, ging viel zu früh von uns. Er hinterläßt eine nicht schließbare Lücke. Denn die oft in Nachtstunden entwickelten Projekte lassen sich nun nicht mehr alle verwirklichen.

Die Vielfalt seiner Themen ist immens und trotz mancher Widrigkeiten war sein Postulat: Fachliche Gründlichkeit muß mit guter Lesbarkeit verbunden sein. Von diesem Leitgedanken ließ er sich bei der Bearbeitung eines Themas führen. Jene, die das Glück hatten, an seinen Arbeiten mitwirken zu dürfen, konnten den unerschöpflichen Erfahrungsschatz von Hans Bub nutzen. Eine besondere Leidenschaft war das Sammeln wissenschaftlichen Materials, aus dem das Wichtigste herausgearbeitet und den verschiedenen Projekten zugeordnet wurde. Selbst in weiter Ferne liegende Themen erhielten somit ständigen Literaturzuwachs.

Diese Sammeltätigkeiten waren Ursache, bestimmte Projekte zu beginnen, und andererseits diese und andere sobald abschließen zu können.

Sein ornithologisches Leben wurde schon dargestellt (*PANNACH 1988*), so daß da-  
zu nur wenige Ergänzungen nötig sind. Deshalb sollen seine Lebenswerke nur kurz  
angedeutet werden:

- (1) „Berghänflings-Programm“ wird fortgesetzt,
- (2) „Vogelfang und Vogelberingung“ ist abgeschlossen,
- (3) „Kennzeichen und Mauser europäischer Singvögel“: soll fortgesetzt werden,
- (4) „Steinschmätzer-Programm“ wird fortgesetzt,
- (5) „Uferschwalben-Programm“ wird fortgesetzt,
- (6) „Kiebitz-Programm“ müßte fortgesetzt werden.

Die nur den engsten Freunden bekannten Großprojekte, wie das „Amazonas-Pro-  
blem“, „Asyl-Problem“, „Sterbe-Problem“ und das große Gebiet der „Schöpfung“,  
von denen er umfangreiches Material hinterließ, sind wohl zur Auswertung für nach-  
folgende Generationen gedacht. Die hier erwähnten Themen sollen sein enorm gro-  
ßes Interessenspektrum andeuten, wobei er einige Probleme schon seit seiner frühe-  
sten Jugend verfolgte. Trotz Vielfalt der zu bearbeitenden Themen arbeitete er nie  
überstürzt. Alles wurde überlegt und stilistisch ausgefeilt. Den zur Schriftstellerei  
gehörenden Fleiß und das damit verbundene Können bewies er mit seinem Buch  
„Brücke über den Strom“, das ohne Zweifel zu einem Werk der gehobenen Prosa ge-  
hört.

Der Außenstehende erkennt nun die abgeschlossenen und die noch zu bearbeitenden  
Projekte. Hierzu muß ergänzt werden, daß jedes Projekt einige Ordner Korrespon-  
denz begleiten. Welche Entbehrungen und finanzielle Belastungen er damit auf sich  
nahm, um z.B. das Beringernetz - auch über Deutschland hinaus - aufzubauen und  
dieses über viele Jahre betreuend aufrecht zu erhalten, sind Leistungen, die zu seinen  
Tugenden gehörten. Vor allem zeichneten ihn die dabei notwendigen kollegialen  
Verbindungen mit den Beringern aus. Die immer von ihm ausgegangene Motivation  
schlug sich schließlich in zahlreichen Arbeiten nieder.

Einige Betätigungsfelder hinterließ er noch; aber nicht nur aus dem Grund lebt Hans  
Bub in uns weiter. Viele Generationen werden von den von ihm vorgedachten und  
noch nicht abgeschlossenen Themen zehren, aber nur, wenn wir seine Leistungen  
verstehen und sie den jüngeren Ornithologen übermitteln.

Wir nehmen mit letztem Gruß Abschied von einem bemerkenswerten Ornithologen,  
dem wir viel zu verdanken haben, und trauern mit seiner Gattin Maria Bub und den  
Töchtern Claudia Bub sowie Brunhilde Krull.

Günter Pannach

## Literatur

PANNACH, G. (1988): Hans Bub zur Vollendung des 65. Lebensjahres. Beitr. Na-  
turk. Niedersachsens 41: 167-169.